

Im öffentlichen Teile begrüßte Herr Forstrat v. Wangelin die Erschienenen und erteilte dann dem Unterzeichneten das Wort zu seinem Vortrage über Erhaltung der letzten Vertreter aus der deutschen Vogelwelt verschwindender Arten als Naturdenkmäler.

Der Vortrag wird in der Ornithol. Monatsschrift erscheinen. An den Vortrag schloss sich die Vorführung einer grossen Anzahl von Lichtbildern und kinematographischen Bildern aus dem Vogelleben an, die vom Bunde für Vogelschutz in liebenswürdigster und opferwilligster Weise zur Verfügung gestellt und vorgeführt wurden.

Am Sonntag vormittag vereinigten sich die Mitglieder zu einem Spaziergange an dem Gotthardsteiche, an den sich um zwei Uhr ein Festmahl zu Ehren des Herrn Forstrats v. Wangelin anschloss, das unter Beteiligung der Königlichen Regierung sehr angeregt verlief. Am Abend entführte die Bahn die zahlreichen Teilnehmer wieder in ihre Heimat.

Professor Dr. Alwin Voigt, Leipzig,
als Schriftführer.

Ornithologische Tagebuchblätter von meiner Lapplandreise 1909.

Von Georg E. F. Schulz in Friedenau.

Mit 14 Schwarzbildern (Tafel XVI—XXIX) und 2 Karten.

In nachfolgenden Aufzeichnungen hoffe ich dem geehrten Leserkreise der geschätzten „Ornithol. Monatsschrift“ einige vielleicht nicht ganz uninteressante Notizen über die nordische Vogelwelt zu bringen.

Ich habe sie gemacht während einer zweimonatigen ornithologischen Reise, die auf Professor Palméns Veranlassung zwei Herren der Universität Helsingfors, Herr Mag. phil. E. W. Suomalainen und Herr Kunstmaler Karppanen, nebst drei eingeborenen Führern resp. Trägern unternahmen. Die kleine Expedition sollte das finnische Lappland bis zum Kilpisjärvi (See) ornithologisch genauer erforschen. Ich hatte als Gast Anschluss genommen und wollte hauptsächlich „Natur-Urkunden“ im Rahmen meiner bisherigen Veröffentlichungen anfertigen, ausserdem aber auch kinematographische Aufnahmen der dortigen Vogelwelt. Leider haben meine Apparate die Strapazen der Reise nicht ausgehalten, namentlich nahmen sie eine 350 Kilometer lange, entsetzlich stuckernde Fahrt auf den bekannten zweirädrigen schwedischen Karren bei halbgefrorenen Wegen sehr

übel, so dass ich mit meiner photographischen Ausbeute leider wenig zufrieden bin; kinematographisch konnte ich nur einen kurzen Film von *Tringa temmincki* mitbringen. (Es wird die geehrten Leser vielleicht interessieren, dass es mir gelungen ist, in diesem Jahre einige Films von *Larus canus*, *Sterna macrura*, *Sterna minuta* und *Charadrius hiaticula* anzufertigen, und zwar genau in der Art, wie die Gebrüder Kearton sie in England schon angefertigt haben und wie wir sie seinerzeit beim ornithologischen Kongress in Berlin sehen konnten.)

Nachstehende Beobachtungen sind nur zum Teil gemeinsam mit Herrn Suomalainen und Herrn Karppanen gemacht.

19. Mai. Abfahrt von Stettin mit finnischem Dampfer „Wellamo“ nach Helsingfors. Die Seefahrt hätte auf dem prächtigen Dampfer ein Genuss sein können, wenn nicht ein heftiger Sturm uns während zweier Tage gehörig die Laune verdorben hätte. Während des letzten Tages begleiteten uns zahlreiche *Larus canus* und *Larus fuscus*, die immer still schwebend, ohne Flügelschlag, über dem Schiffe standen. Andere Vögel waren nicht zu beobachten.

21. Mai. Ankunft in Helsingfors. Die Natur ist noch weit zurück, alles kahl. Die ersten Frühlingskinder: Anemonen, *Hepatica*, auch *Pinus*-, *Picea*- und *Juniperus*-Zweige werden auf dem Markte verkauft.

22. Mai. Abfahrt mit der Bahn (28 Std.) nach Torneå (Haparanda). Diese Fahrt (II. Klasse für 26,60 Mark und 6 Mark Schlafkarte) war durchaus angenehm, da die Wagen sehr bequem gebaut sind und sehr sauber gehalten werden. Auf bestimmten Stationen wird gespeist und darf hier jeder von der ausserordentlich reich beschickten Tafel für wenig Geld nach Belieben nehmen und speisen (Souper 1 Mark, Mittag 2 Mark). Die finnische Landschaft, die wir zur Genüge betrachten können, ist entweder Wald (*Picea*, *Pinus* oder dürftige *Betula*), Hochmoor oder ganz wenige Kulturflächen (Wiesen, Kartoffeln, Roggen, Hafer). Vielfach sehen wir *Numenius arcuatus* und *N. phaeopus*. Die Schneeflächen mehren sich, namentlich am zweiten Tage. Die Kiefern zeigen den arktischen, pyramidalen Wuchs unserer Arve (*Pinus cembra*). Abends um 1½ 11 Uhr sind wir in Torneå. Die Sonne ist eben untergegangen, und es ist noch ganz hell. Der Torneå-Elf ist noch mit Schnee und Eis bedeckt, so dass wir zu Fuss hinüber zur „Stadt“ wandern. Ueber

uns schreit *Larus canus*. Wir sind von der Einfachheit dieser finnischen Stadt mit ihren kleinen Holzhäusern überrascht. Da es noch vollkommen „Tag“ ist (12 Uhr nachts), so gehen wir über die Brücke hinüber zur schwedischen Nachbarstadt Haparanda, um den schwedischen Punsch in seiner Heimat zu probieren und weil es reichlich „kühl“ war (-3°). Hier in H. überraschte mich um 12 Uhr nachts ein Männchen von *Ruticilla phoenicurus* mit wunderbarem Gesang. Ich war überrascht von der Fülle, der Kraft und der Abwechslung, so dass ich lebhaft an unsern mitternächtlichen Nachtigallgesang erinnert wurde. Ich hatte bisher nie solche Gesangsverschiedenheiten dieser Art für möglich gehalten. Beim Hingang zu unserm Gasthaus in Torneå sahen wir noch verschiedene Flüge von Enten, darunter auch wohl *A. boschas*.

24. Mai. Wir gehen vormittags wieder über den Torneå-Elf, wo uns zwei Wagen erwarten. Es sind die bekannten schwedischen Stolkjärren mit einem Pferde, zwei Rädern und einem Sitze für zwei Personen. Diese Art zu fahren ist nicht für jedermanns Magen, so dass mancher wohl dabei „seekrank“ werden kann; bei einem Wege von 350 Kilometer nicht gerade sehr erfreulich!

Nach mehrmaligem Pferde- und Wagenwechsel legen wir am ersten Tage zirka 60 Kilometer zurück und gelangen gegen 10 Uhr abends in Ylitornio (= Ober-Torneå) an. Es ist ein sauberes Gasthaus, wo man zwar nie Bier oder Alkohol bekommt, weil der Ausschank gesetzlich verboten ist, wohl aber Milch, Essen, ein Bett und neue Pferde. Der Wirt hier hat schon Renntierzucht, zirka 1000 Stück, à 80 Mark.

Unterwegs herrschte reiches Vogelleben: Grosse Flüge von *Fringilla montifringilla*, auch einige *Fring. coelebs*. Auf den Häusern sitzt sehr häufig singend *Emberiza hortulana*, auch *Emb. citrinella*. Etliche *Corvus cornix* streichen vorbei. Sehr häufig und wenig scheu ist bei allen Gehöften *Pica pica*. Sie sitzt fast nur auf den Dächern, frisst von dem dort oben trocknenden Renntierfleisch und baut das Nest oft dicht neben dem Hause auf niedriger Birke. Man soll ihr sogar die Eier wegnehmen und dann Hühnereier ausbrüten lassen. Auf den Hochmooren, die meistens noch mit Schnee bedeckt sind, sehen wir zahlreiche *Numenius arcuatus* und *Num. phaeopus*, ferner *Totanus glottis*, weniger *Tot. glareola*,

beide mit sehr wohlklingenden Pfeifrufen, wonach die Finnen sie benennen, den ersteren *wicla*, *wicla*, den andern *lirro*, *lirro*. In Ylitornio singen abends 11—12 Uhr *Turdus musicus* und *iliacus*, *Turdus pilaris* suchen auf einer Wiese nach Futter, ferner ist da *Anthus pratensis*, *Budytes flavus*, vielleicht auch *B. borealis*, *Motacilla alba*; sehr häufig ist *Saxicola oenanthe*. Hier, 60 Kilometer von Torneå, sehen wir die ersten *Calcarius lapponicus*, deren Gesang mich in manchen Teilen an den Stieglitz erinnerte.

Wenig scheu treiben zwei *Circus pygargus* ihre gaukelnden Flugspiele. Wir hören und sehen noch *Anas boschas*, *penelope*, *crecca*.

Auch *Passer domesticus* ist noch hier. — Temperatur in der Nacht -0° .

25. Mai. Um 8 Uhr steigen wir in den Karren und kommen durch ein mit Weiden und Birken bestandenes weites Sumpfgebiet. Hier sitzt auf einem Weidenzweige, nur zirka drei Meter von uns ab, *Emberiza rustica* und singt sehr niedlich und anhaltend; sie war wohl auf dem Zuge nach dem Osten; grosse Flüge, viele Hunderte, wenn nicht Tausende von *Fringilla montifringilla* sitzen in den Birken und lassen ihren schnurrenden, zirpenden Gesang ertönen; auch *Calcarius lapponicus*; streichende *Corvus cornix*. Bei den Häusern ist *Pica* wieder sehr häufig. Auf dem Torneå-Elf, den wir oft in grosser Nähe immer neben uns haben, sehen wir *Mergus serrator*, *M. albellus*; *Numenius* in beiden Arten noch. *Archibuteo*, der erste seiner Art, schwebt über uns. Die *Fringilla montifringilla* sitzen in langen Reihen, einer dicht neben dem andern, auf den Heu-Trockengestellen. Viel *Saxicola oenanthe*, *Turdus iliacus* wird immer häufiger; auch *Turdus pilaris*. Ein Elsternest steht wieder dicht am Hause. Wir sehen noch ein ♂ vom *Circus pygargus* und hören *Falco tinnunculus*. Wir kommen wieder zum Gespannwechsel an ein sehr nettes Gasthaus in Turtula. Hier backen die Leute gerade ihre flachen Brote für das ganze Jahr; mit Hasenpfoten wird das überflüssige Mehl abgewischt. Die in der Mitte durchlöcherten Brote werden auf Stangen gesteckt und an der Stubendecke aufbewahrt.

Es ist Nachmittag, wir fahren weiter auf sehr schlechten Wegen. An den Seiten liegt der Schnee zirka $\frac{3}{4}$ Meter hoch. Ein langer Knüppeldamm geht über ein Hochmoor. Als der Wald beginnt, sehen

wir dicht am Wege ein Pärchen von *Tetrao bonasia*; auch einige *Fringilla coelebs* hören wir und zwar mit auffallend schlechtem Gesange; auf einem Nebenarme des Torneå-Elf sitzen einige *Anas clangula*. Abends gegen 9 Uhr, wieder nach einigen 60 Kilometern, langen wir in Pello an; bis hierher war schon Linné seiner Zeit gekommen.

26. Mai. Gestern abend hörten wir in der Ferne mehrere *Tetrao tetrix* balzen. — Es geht um 8 Uhr morgens wieder zu Wagen und zunächst über einen noch zugefrorenen Fluss und auf schneereichem Wege durch einen prächtigen Wald mit 15—20 Meter hohen, streng pyramidalen *Pinus* und *Picea*. *Alnus incana* blüht, auch sehen wir einige *Populus tremula*. Schöner Sonnenschein bei 20° C.

Emberiza hortulana sitzt wieder auf Häusern, auch *Emb. citrinella* singt. *Fringilla montifringilla* sieht man schon in Paaren; *Archibuteo lagopus* streicht vorüber. Herr Suomalainen beobachtet *Parus borealis* und *P. cinctus*. *Pica* sitzt wieder wie ein Spatz auf dem Dachfirst. Im Schnee sehen wir Spuren vom Luchs und Fuchs. Im Gasthause Orajärvi wechseln wir die Wagen und essen: ganz hartes Brot nach schwedischer Art, Butter, Käse, Eier, Milch, getrocknetes Renntierfleisch. Es geht weiter bis zum Gasthause Siippijärvi (järvi = See), 28 Kilometer. Unterwegs sehen wir einige *Lagopus albus* mit schon braunem Kopfe und Hals; auch *Emberiza rustica* singt wieder dicht am Wege. Bei der Fähre am Naamijoki, die nur mit grosser Schwierigkeit uns über die aufgehauene Fährstrasse bringt, hören wir die ersten *Acanthis linaria*. An offenen Wasserstellen ist *Anas clangula* zu sehen. Wir wechseln beim nächsten Gasthause die Pferde. Es ist ein sehr kleines, schmutziges Haus, wo uns eine Anzahl fragwürdiger Gestalten (Holzfäller) neugierig beäugt und meine Kamerataschen für unsere Geldkasten halten. Unterwegs sehen wir nachher im Walde mehrere über ein Meter hohe Ameisenhaufen, die von Bären zerwühlt waren. Beim Gasthause Siippijärvi sahen wir die ersten Tunturi = Berge in zirka 40 Kilometer Entfernung. Auf dem Hofe war *Emberiza schoeniclus*, *Budytes borealis*, *Acanthis linaria*.

Auch hörten wir *Alauda arvensis* und *Anthus pratensis*. Der Wirt hatte auch noch Tauben, die hier aber nur noch selten gehalten werden. Um 7 Uhr abends fahren wir noch bis Kolari weiter, wo wir abends 11 Uhr ankommen. Unterwegs sehen wir die ersten *Perisoreus infaustus*

auf einer Fichte, sie dürften schon Eier haben. Im Sumpfgebiete hörten und sahen wir noch *Emberiza rustica*, *Anser segetum* auf Schmelzwassertümpeln und streichende *Anas*.

In der Sonne 20° C, Schatten mittags 12° C. — Die Fichten (*Picea*) nehmen zu, die Kiefern (*Pinus*) ab, zirka 67° nördlicher Breite. — Der Weg war sehr schlecht, der Schnee immer tiefer, stellenweise aber fast weg, so dass der Schlitten (Renntierschlitten!) leider nicht zu benutzen war.

27. Mai. 11° C im Schatten. 9 Uhr Abfahrt von Kolari. Wir mussten jetzt über den Torneå-Elf, und das war eine schwierige Sache, da das Eis schon zu mürbe war, die Fähre aber noch nicht fuhr. Trotzdem der Wagen durchbrach, kamen wir glücklich hinüber. Vom nächsten Gasthause benutzten wir 20 Kilometer weit den Schlitten (Pferde!), konnten aber immer nur Schritt fahren, und der Kutscher, ein Vater von zwölf lebenden und drei toten Kindern, lief dazu immer noch nebenher, um den Schlitten zu entlasten. Unterwegs sahen wir viele *Acanthis linaria*, ein ♂ von *Tetrao urogallus* flog vor uns auf und bäumte auf einer hohen Fichte auf. *Turdus iliacus* singt häufig auf einer Spitze sitzend, auch einige *Fringilla coelebs* singen hier. Der begleitende Hund jagt mehrere *Lagopus albus* auf (schon braunscheckig!). An einem Bache, der schon offene Stellen zeigt, sehen wir *Mergus merganser* und *Totanus glottis*. Am Wege sind wieder einige bis 1½ Meter vom Bären durchwühlte Ameisenhaufen. Gegen 10 Uhr abends hören oder sehen wir noch *Fringilla montifringilla*, *Calcarius lapponicus*, *Turdus iliacus*, *pilaris*, *Corvus cornix*, *Numenius phaeopus*. Wir sind im Gasthause Eskellinen angelangt, 67—68°.

28. Mai. Um 8 Uhr morgens von Eskellinen ab. Kurz vorher zeigen sich dicht am Gehöft zwei Schneehasen; im Walde sehen wir mehrere Löcher von *Picus martius* (?), hören viele *Turdus iliacus*, auch *Turdus pilaris*; *Acanthis linaria* und *Fringilla montifringilla* sind zahlreich. Um 11 Uhr sind wir im Gasthause Onkka, nur noch 20 Kilometer von Muonio, dem Beginne des „amtlichen“ Lapplandes. Es geht im Schlitten zunächst über einen grossen See, den Kangosjärvi, dessen Eis noch zirka 1 Meter dick ist, darauf liegt eine Schneedecke von zirka ½ Meter, die aber nur noch schlecht trägt. Dann geht es zwei Stunden lang

über ein gefrorenes Hochmoor, die unangenehmste Fahrt während dieser Reise. Die zirka $\frac{3}{4}$ Meter hohen Mooshügel waren noch gefroren, während die dazwischen liegenden Schneeschichten den Schlitten beständig durchbrechen liessen, so dass der Schlitten immer von rechts oben nach links unten oder umgekehrt schwankte. Unsere Schlitten würden das nicht vertragen, aber dort sind alle Teile nur zusammengebunden, so dass das ganze Gestelle nachgiebig ist. Hier sahen wir zahlreiche Fährten vom Elch.

Sehr häufig war hier *Numenius phaeopus*, der auf den Mooshügeln, deren Schnee schon etwas abgetaut war, bald Anstalt zum Brüten machen wird; auch *Totanus glottis* und *fuscus* fliegt in Paaren; über uns sehen wir ein Paar von *Asio accipitrinus*. *Motacilla alba* zeigt sich auch mehrmals. Da der Weg immer beschwerlicher wird, kochen wir ab (Hafergrütze!) und geben dem Pferde Zeit zur Ruhe.

Es ist 2 Uhr nachmittags. Das Thermometer zeigt in der Sonne 25° C, im Schatten 18° , so dass die Schneemassen mit Macht schmelzen. Sehr zahlreich singt hier *Acanthis linaria* und *Turdus iliacus*. Nachdem wir noch über zwei Seen relativ gut gekommen sind, fahren wir wieder über ein Hochmoor zwei Stunden lang. Hier ist der Schnee schon sehr geschmolzen, so dass fast das ganze Moor schon mit Wasser bedeckt ist und dieses bis an den Schlittenboden reicht. Gegen Abend kommen wir nach Muonio, dem letzten Kirchdorf in Nordfinnland, dem Anfange von Lappland. Schon von weitem fällt die sehr nette Holzkirche angenehm auf. (Tafel XVI.) Das Gasthaus ist wieder sehr sauber und freundlich, wie fast überall finde ich auch hier viele und schöne Zimmerpflanzen, z. B. einen Efeu mit sehr langen Ranken an der Wand, Amaryllis (viele Exemplare in einem Holzkübel), Begonien, junge Levkoyen im Topf. Auch mit dem Essen kann man sehr zufrieden sein: eine grosse Holzsatte (wie überall!) mit saurer Milch, gesalzene Maränen, Käse, Kartoffeln, Butter, Brot, Anchovis, Milch. Am Abend waren wir zum Tee beim finnischen Forstmeister, Herrn Justus Montell, in seinem niedlichen, villenartigen Blockhaus. Ich war überrascht, als ich eintrat. Der Herr ist von grosser Liebenswürdigkeit und hat in München mehrere Jahre lang gelebt und sehr gut deutsch gelernt. Er ist Ornithologe, Entomologe, Botaniker,

1911.

Ornithologische Monatsschrift XVI.



Fringilla montifringilla (Bergfink) auf dem Zuge. Ein Flug von vielen Hunderten an der Kirche bei Muonio.



Tetrao urogallus (Auerhuhn), brütend. Nest unter einem Wacholder, am Ufer des Muonio-Flusses.

Mikroskopiker und dazu wunderbarer Kunstmaler lappischer Fauna und Flora. Geradezu verblüffte mich aber seine Zimmerpflanzenzucht. Schon beim Eintritte fällt ein Riesenexemplar von *Nicotiana Sanderæ* in Blütenpracht auf, dann an der Decke hängend ein prächtiger *Asparagus Sprengeri*, ferner (in Blüte!) zahlreiche Rosenhochstämme in Töpfen, *Amaryllis vittata*, Knollenbegonien. Dazu aus dem Fenster ein Blick auf die hier beginnende Mitternachtssonne (11 Uhr) in einer Schönheit, wie ich sie nachher im eigentlichen Lapplande kaum wieder gesehen habe. Herr Justus Montell, Sie sind beneidenswert in Ihrer Einsamkeit! Dieser letzte schöne Gruss der Kultur stimmte mich ernst; denn bald hörte letztere auf.

Ueber dem Torneå-Elf sahen wir noch *Sterna arctica*, *Anas clangula*, *Totanus glottis* und *T. fuscus*. Bei unserm Gasthause noch *Motacilla alba* und auch, wohl zum letzten Male, *Passer domesticus*.

29. Mai. Um 9 Uhr Abfahrt. Es geht immer auf dem Eise des Torneå-Elfs entlang, das noch trägt; später wird die Weiterfahrt durch tiefe Schneeschluchten ausserordentlich erschwert. Wir sehen die ersten *Anser erythropus*, viele *Anas boschas*, ferner einen Flug von *Charadrius pluvialis*, *Machetes pugnax*, dazu noch *Numenius phaeopus*. Später wurde der Weg besser und wir kamen zum Gasthause Randakokko und von da nach Gasthaus Kätkäsuanto. Bis dahin war wieder wenig Schnee, so dass wir Wagen hatten, wegen des halbgefrorenen, halbgetauten Weges war der Wagen mehrmals dem Umfallen nahe. Wir jagten mehrere *Lagopus albus* auf, die nun häufiger werden, ferner zeigten sich die ersten *Falco aesalon*, dazu noch *Totanus fuscus*, *Calcarius lapponicus*, *Anser segetum*, *Fringilla montifringilla* schon mehrfach in Paaren, *Motacilla alba* und auch noch *Pica caudata*. Bald hinter Muonio sehen wir, als Seltenheit, noch 2 *Hirundo rustica*.

Beim Gasthause Kätkäsuanto sehen wir noch, zum letzten Male, *Corvus cornix*. Das Gasthaus war wieder sehr nett. Wir bekamen allerdings nur eine Holzsatte mit dicker Milch und getrocknetes Rentierfleisch. In der Stube sassen die Töchter am Webstuhle; an der Decke hing eine *Tradescantia* mit zirka zwei Meter langen Ranken, in der Nähe des grossen Ofens, auf einem Gerüste, standen Körbe mit Kartoffeln zum Ankeimen (diese schmecken hier, als wenn sie nie ausgereift sind; ganz nass und weich).

Von hier fuhren wir nun in zwei Schlitten, die mit Elchfellen ausgelegt waren, 25 Kilometer bis Palojoenssuo, 350 Kilometer von Torneå, dem Endpunkte der „Fahrstrasse“. Zum Schlusse wurde es noch etwas heikel. Das Gehöft lag nämlich jenseits des Palojoki (joki = Fluss), und wir mussten also hinüber. Stellenweise war der reissende Fluss schon ganz offen, stellenweise aber trug noch das Eis. So gingen wir denn zu Fuss an den Stellen über, wo die Leute vorher das Eis untersuchten, liessen die Pferde auf dieser Seite und zogen den Schlitten dann nach und nach mit dem Gepäcke hinüber. Es machte nichts, dass unmittelbar neben dem noch haltbaren Eise schon der Fluss darunter hinweg brauste; es sah wohl gefährlicher aus, als es war. Hier in P. bezogen wir die sogenannte „ambulatorische Schule“, wo der Lehrer Etun Kumpulainen Lappen- und Finnenkinder während einiger Monate des Jahres „in die Wissenschaften einführt“. Da die Lappenkinder oft bis 100 und mehr Kilometer ab wohnen, so sind sie in „Pension“ bei den Finnen hier; pro Kind ein Renntier bezahlt dann der Lappenvater. Der „Lehrer“, übrigens ein prächtiger, herkulischer Mann, begleitete uns auf unserer weiteren Reise als Führer und Träger.

In P. beobachteten wir am selben Abend noch 2 *Grus communis*. Ferner *Turdus pilaris*, *Motacilla alba*, *Budytes flavus*, *Calcarius lapponicus*, *Anas boschas*, *acuta* und *clangula*, *Numenius phaeopus*, *Totanus glottis*, die ganze Nacht rufend.

30. Mai. Pfingstsonntag. Vormittags 10 Uhr 8° C. Bedeckt und windig. Wir waren um 1 Uhr nachts zu Bett gegangen, es war fast so hell wie am Tage, und wir sahen von nun an die Sonne nicht mehr untergehen. Ich möchte hier gleich bemerken, dass diese beständige Helligkeit für mich lange Zeit sehr unangenehm war, wie auch für die andern Herren, da der Schlaf unser Lager floh; seit der Zeit hat die Mitternachtssonne für mich ihren Zauber verloren. Ich konnte auch späterhin nur Schlaf finden, wenn ich mich ganz in meinen Renntierfell-Schlafsack zurückzog. Hier in P. begann Herr S. seine Sammel- und Präpariertätigkeit. Herr K., der bis hierher voraus gereist war, hatte schon Bälge fertig von: *Falco aesalon*, *Calcarius lappon.*, *Lagopus albus*, *Erithacus suecicus*, *Budytes borealis*, *Totanus glareola*. Hier machte ich in der Nacht nach unserer Ankunft die erste Bekanntschaft mit *Erithacus suecicus*, und die Erinnerung an das Tundra-Blaukehlchen wird

mir eine der schönsten der ganzen Reise bleiben. Es war für mich ein berückender Eindruck, als ich das allerliebste Vögelchen auf der Spitze einer der niedrigen Birken sah, die Flügel hängen lassend, den Schwanz taktmässig spreizend und dazu seinen ganz eigenartigen Gesang teilweise mit grosser Kraft und Ausdauer in die arktische Lichtnacht schmetternd. Der Vogel zeigt gar keine Scheu, und ich habe wohl eine Stunde gestanden und den eigenartigen Gesang genossen, dessen einzelne Stellen genau wie angerissene Drahtsaiten erklingen. Er hat so etwas Eigentümliches, dass er besonders für die grosse arktische Einsamkeit geschaffen erscheint.

Der Vogel war hier im Gestrüppe der niedrigen Zwergbirke (*Betula nana*) und auch späterhin sehr häufig. Wenn man seinen Gesang nicht hört, ist er allerdings schwer zu finden, da er sich dann mäuseartig versteckt und durchs Gestrüpp schlüpft. In derselben Nacht hörten und sahen wir noch: *Anas boschas*, *Anas acuta*, *Numenius phaeopus*, *Anas clangula*, *Totanus glottis*, *Totanus glareola*, *Budytes borealis*, *Saxicola oenanthe*, *Muscicapa grisola*, *Alauda arvensis*, *Calcarius lapponicus*, *Hirundo riparia*, *Pica caudata*, *Corvus cornix*, *Tringa alpina*, *Emberiza schoeniclus*; als erste Bekanntschaft *Phalaropus lobatus* und auf einem Lattenzaune singend *Otocorys alpestris*.

Nachmittags 2 Uhr: *Erithacus suecicus* in mehreren Exemplaren bei einem Gehöfte, zwischen den Holzhaufen, auf Aeckern und besonders auf Dunghaufen nach Nahrung suchend. Wie schon erwähnt, huschen sie auf der Erde mäuseartig dahin, gut geschützt durch ihre braune Oberfarbe. Oben auf dem Dunghaufen sitzt *Muscicapa grisola*, nach Insekten schnappend. Oben, sehr hoch, kreist *Pandion haliaëtus*; sehr niedrig streicht *Circus pygargus* ♂ über den Fluss, verfolgt von vielen *Calcarius* und *Motacilla alba*. Bei *Calcarius* findet man vielfach die Geschlechter getrennt, sie laufen in grossen Scharen, ammerartig auf den Aeckern nach Nahrung suchend, wenn sie singen, sitzen sie auf Zäunen etc. — Ein Mann bringt drei Eier von *Astur palumbarius*; er verlangt für das Ei 2½ Kronen, welchen Preis er drüben auf der schwedischen Seite bekommt. Wir verzichten natürlich; überhaupt kennen die Leute hier Preise, z. B. kostet *Limosa lapponica* 10 M., *Falco gyrfalco* 5 Mark, *Nyctea scandiaca* 2 Mark.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Schulz Georg E. F.

Artikel/Article: [Ornithologische Tagebuchblätter von meiner Lapplandreise 1909. 268-277](#)